

Aufruf zur **Mahnwache** am
Samstag, 25. Januar 2020 um 14 Uhr

Hähnchen-Mastanlage in Gudensberg-Gleichen oder Umgebung?

Keine Investition für die Zukunft

Geplant: Hähnchen-Mastanlage für 29.990 Tiere

Auf breite Ablehnung der Bürgerinnen und Bürger in Gleichen ist die geplante Mastanlage gestoßen. Nun sucht der Investor angeblich einen Alternativstandort. Doch das ist für uns eben keine Alternative!

Niedersachsen, unser Nachbarbundesland, mit der höchsten **Tierdichte** in Deutschland zeigt, wohin dieser **Wahnsinn** führt: überdüngte Böden, Schadstoffemissionen, verminderte Lebensqualität.

Warum diese Stallgröße mit ungerader Zahl? Ganz einfach: Durch die „Unterschreitung“ der Grenze von 30.000 Tieren will der Investor ein Genehmigungsverfahren nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) umgehen.

„Tierwohl“ light: Der Gesetzgeber erlaubt eine Dichte von 39 kg Schlachtgewicht auf einem Quadratmeter, der Investor plant „nur“ 35 kg/m². Das sind dann kurz vor der Schlachtreife immer noch **mehr als 15 Tiere**, die sich **auf einer Fläche** von der Größe **einer Duschwanne** quetschen. Auch in dieser Form der Mast müssen oft für den gesamten Bestand Antibiotika eingesetzt werden, weil die qualvolle Enge ein gezieltes Behandeln erkrankter Tiere nicht ermöglicht.

Der Investor ist Nebenerwerbslandwirt, es kann also keineswegs von einer Betriebsicherung gesprochen werden. Vielmehr soll eine nette „Nebenerwerbsquelle“ eröffnet werden. Doch hier können nicht die Regeln des „freien Unternehmertums“ gelten: **Die geplante Hähnchen-Mastanlage (HMA) ist nicht tiergerecht, belastet die Umwelt, verschandelt ein beliebtes Naherholungsgebiet und lässt viele Fragen offen.**



Diese Form der Tierhaltung ist nicht zukunftsfähig

Die Gesellschaft lehnt diese Form der Tierhaltung aus gutem Grunde zunehmend ab. Auch wenn der Umsatz der Discounter noch läuft, werden sich u.a. die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern müssen. Diese Art der Massentierhaltung, gerne auch „Intensivtierhaltung“ genannt, ist ein überholtes Modell, das nie richtig funktioniert hat: volkswirtschaftliche Kosten (Wasser, Boden, Immissionen, Gesundheit) werden nämlich nicht eingepreist. Doch auch das kann sich in durchaus absehbarer Zeit ändern.

Die Erkenntnis setzt sich nicht nur bei der Jugend durch: Ein Weiter-so, der Irrglaube an unbegrenztes Wachstum, die Parole „Wachsen statt weichen“ ist der falsche Weg.

>>>> Fortsetzung Rückseite >>>>>>>>



Nordhessens Zukunft liegt nicht in der industriellen Tierhaltung.

Wir fordern:

- ✓ **Keine weiteren Massentierställe im Chattengau und in Nordhessen**
- ✓ **Schluss mit dem einseitigen Schielen auf Rendite ohne Rücksicht auf Tier, Mensch und Umwelt.**
- ✓ **Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft gerade auch für kleinere bäuerliche Betriebe**



Kommen Sie zur **Mahnwache** am
Samstag, 25. Januar 2020 um 14 Uhr
am geplanten Standort*

*Mahnwache am Zufahrtsweg zur Schutzhütte am Leichenkopf. L 3218 von Gleichen Richtung Lohne, etwa auf Höhe der Einmündung der Emstalstraße aus Kirchberg (kleine Brücke über die Ems). Nur sehr wenige Parkmöglichkeiten für PKW, bitte möglichst unbedingt Fahrgemeinschaften bilden.

Die Bürgerinitiative Gleichen gegen industrielle Massentierhaltung in Gleichen ist ein Zusammenschluss von Bürgern, die sich gegen die Pläne des ortsansässigen Investors wehrt.

Die Aktionsgemeinschaft Agrarwende Nordhessen e.V. ist eine Dachorganisation für Initiativen für bäuerliche Landwirtschaft und gegen industrielle Tierhaltung www.aga-nordhessen.de

Die Bürgerinitiative Chattengau gegen Massentierhaltung e.V. wurde 2013 anlässlich der Plukon-Ansiedlung in Gudensberg gegründet. Beide Vereine sind als gemeinnützig anerkannt. www.bi-chattengau.de sowie **Facebook**.